

3, rue Jules -Lemaître

Paris 12.

Paris, den 27 Dezember 1970.

Lieber Eugen,

Es ist schon eine Ewigkeit her dass ich Dir nicht geschrieben habe und jetzt wo das Jahr sich zu Ende neigt kommen alle meine Sünden an die Oberfläche.

Ich hoffe dass das alte Jahr für Dich und Deine Familie erträglich war und dass Ihr eine schöne Sommerreise hab machen können. Wir waren wiederum an der Küste Bretagnens, nachdem dort ja ,mit unseren Tanten zusammen, ein kleines Eigentum haben. Wenn zwar auch im kalten Meereswasser nicht schwimmen darf, so genoss ich beinahe jeden Tag des olympischen Schwimmbassins , wo das Meereswasser auf eine beständige Temperatur von 26° gebracht wird. Vorher war alleine wieder zur Kur in Royat, die meine verfrorene Füße soweit im Stand hält, dass auch den Winter ohne allzugrosse Beschwerden überstehen kann. Ich hoffe auch dieses Jahr wiederum eine machen zu können.

Ich weiss nicht ob ich Dir zu Ende letzten Jahres geschrieben hatte, dass es uns per 1. November (1969) gelungen war, endlich eine anständige Wohnung am Rande der Stadt zu erhalten, die vor allem für mich den Vorzug hat nur 3 Untergrundstationen von meinem Ministerium entfernt zu sein, was bedeutet dass selbst bei Transportsteik ins Büro kann. Zum Glück haben wir dieses Jahr aber nur einen , sehr kurzen gehabt. Seit ein paar Tagen habe ich es auch fertig gebracht, auf Grund eines (hoffentlich letzten) Examens zum Regierungsrat aufzurücken und per Mitte März werde Chef meiner augenblicklichen Dienststelle, da der alte Chef in den Ruhestand tritt. Per Ende Januar habe auch an der Uni meine Diplomarbeit abgeben und verteidigen können und bereite jetzt in aller Ruhe meinen Dr. phil vor, den aber kaum vor 1972 machen werde, da das Viech ( meine These) sehr umfangreich w sein wird.

Wie Du siehst hatte alle rhand zu tun und auch weiter noch Beschäftigung. Gleichzeitig dienen auch meine Arbeiten als Ansporn für meine Tochter (augenblicklich auf ein paar Tage in Holland, nachdem sie die grossen Ferien in Marokko verbracht hatte), die Ende Juni ihre Lizenziatur gemacht hat und jetzt ihren Magister vorbereitet.

Hoffentlich wird sie bis zum Doktorat durchhalten, denn heute muss man diesen Titel haben wenn man in einer wissenschaftlichen Laufbahn, vor allem in der Forschung, weiterkommen will.- Anscheinend hat sie den Kopf dazu, aber das Sitzfleisch ausreicht?

In ein paar Tagen wird der 2. Sohn meiner Schwester (Hex) Thomas auf 2-3 Monate zu uns kommen, um Frankreich kennen zu lernen und seine Sprachkenntnisse aufzufrischen. Er ist mein Lieblingsneffe u. ich hoffe ihn ein bisschen verwöhnen zu können, da er wirklich ein Musterbeispiel für die heutige Jugend ist. Sein erstes Studienjahr fing mit seinem Militärdienst zusammen, den er bei der Polizei abgedient hat, wobei ihm nichts geschenkt wurde, trotzdem konnte er bei Jahresabschluss seine sämtlichen Examen ablegen und dann verbrachte er seine folgenden Jahre gleichzeitig an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und bei einer Firma. Er wird wohl nächstes Jahr seinen Dr. rer. pol. ablegen können.

So, lieber Eugen, jetzt habe Dir das wesentlichste erzählt; etwas hätte beinahe vergessen: 25 Jahre nach Ablauf des Kriegs wurde noch nachträglich als Leutnant bestätigt, was für meine Kriegsinvalidenrente eine ziemliche Aufbesserung bedeutete. Ich hatte ja im März 1945 die notwendigen Examen bestanden und dann ging mein Aktenstück verloren! Zum Glück habe ich eine Engelsgeduld und auch das Talent die Bürokratie von Zeit zu Zeit am richtigen Ende zu piesacken.

Wenn die unsere Frauen und Herren Kommilitonen siehst oder ihnen schreibst, so richte ihnen bitte recht herzliche Grüße aus, wobei ich der Hoffnung Ausdruck gebe, dass es mir diesmal gelingen wird zum 40. Jahrestag unseres Abiturs (1972) gelingen wird, Euch alle zu treffen. Ich werde mir ein paar Ferientage dazu aufheben.

Zum Neuen Jahr, Dir und Deiner Familie  
alles Gute und Schöne

in alter Freundschaft

Eugen Kirchheimer